

# presse

---

AG Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

## Klimaverhandlungen fehlt Dynamik

*Zum Ende der Verhandlungen in Bonn für ein neues globales Klima-Abkommen erklärt der Klimaschutzpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion **Frank Schwabe**:*

Wenn wir diesen Dezember in Kopenhagen ein Klimaschutzabkommen als Anschluss für das Kyoto-Protokoll beschließen wollen, müssen die Klimaverhandlungen an Dynamik gewinnen. Während die Nasa meldet, dass das Arktis-Eis immer dünner wird, verhandelt die Staatengemeinschaft so, als ob sie noch Jahrzehnte zum Diskutieren hätte. Das muss sich auf den nächsten Arbeitskonferenzen ändern. Denn bis zur UN-Klimaverhandlung in Kopenhagen sind es gerade noch 242 Tage.

Die Industriestaaten müssen ihre Treibhausgas-Emissionen bis 2020 im Vergleich zu 1990 um 25 bis 40 Prozent und bis 2050 um 80 bis 95 Prozent senken. Sonst werden wir die Erderwärmung nicht unter zwei Grad begrenzen können. Es ist unverantwortlich, dass die Industriestaaten auf der Konferenz in Bonn diese CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele nicht verbindlich zugesagt haben. Denn klare und verbindlich festgelegte Ziele der Industrieländer für die Verminderung ihrer Treibhausgase und Finanzaussagen für ärmere Länder sind die Voraussetzung dafür, dass Schwellen- und Entwicklungsländer einem Kyoto-Anschlussabkommen zustimmen.

Die Konferenz in Bonn war der Startschuss für eine Reihe von internationalen Treffen, die die Klimakonferenz in Kopenhagen im Dezember dieses Jahres vorbereiten. In Kopenhagen soll das Anschlussabkommen des Kyoto-Protokolls beschlossen werden. Das Kyoto-Protokoll gilt seit 2008 und endet 2012. Deshalb verhandelt die internationale Klimadiplomatie gerade ein Kyoto-Anschlussabkommen für die Zeit nach 2012.